

Als Vortragende haben sich eine Reihe von Fachleuten zur Verfügung gestellt.

Der Kurs selbst wird gegen einen Regiebeitrag von S 30— abgehalten.

Anmeldungen für diesen Kurs sind an den Landesfischereiverband Steiermark, Graz, Hamerlinggasse 3, zu richten, der eventuell auch Quartier besorgen würde.

Vortrag über Fischkrankheiten

Der Meidlinger Fischereiverein veranstaltet Sonntag, den 12. November d. J., um 9 Uhr im Café Anzengruberhof, Wien XII., Schönbrunnerstraße 249 (1 Minute

von der Lobkowitzbrücke), einen Lichtbildervortrag über „Krankheiten der Fische“. Vortragender ist Dr. med. vet. G. A. Eisenmenger. Gäste sind herzlich willkommen.

Flußneunaugen gesucht!

Wir bitten, uns lebende Flußneunaugen zu wissenschaftlichen Untersuchungen einzusenden. Man verpacke die Tiere in feuchtem Moos und sende sie „Durch Eilboten“ an die „Arbeitsgemeinschaft Fischerei“, Wien I., Minoritenplatz 3. Spesen werden vergütet.

Arbeitsgemeinschaft der LFV. Österreichs

Rückschau auf die Österreichische Fischereiausstellung und den I. Österreichischen Fischereitag

Die Fischereiausstellung im Rahmen der Wiener Herbstmesse hat den Beweis gebracht, daß sich die Fischerei unseres Landes ihrer Bedeutung und Verpflichtung in gesamtwirtschaftlicher Hinsicht bewußt geworden ist und daß ihr Aufstieg vom wachsenden Interesse weitester Bevölkerungskreise begleitet wird. Laien und Fachleute sowie die Presse des In- und Auslandes beurteilten die Veranstaltung in Einmütigkeit, wie sie selten zu verzeichnen ist, als werbewirksam, aufklärend, fachlich gut und interessant. Der ausgezeichnete Besuch der Ausstellung, den wohl kaum ein Messeteilnehmer versäumt hat, rechtfertigt für die Sonderschau vollauf die Bezeichnung Attraktion der Wiener Herbstmesse. Die meisten illustrierten Zeitungen brachten reizvolle Ausschnitte, an denen dank der umsichtigen Ausgestaltung kein Mangel war. Das lebhafteste Echo, das die Veranstaltung in allen Kreisen gefunden hat, ist der schönste Lohn für alle Bemühungen, die von den am Gelingen mitverantwortlichen Stellen aufgewandt wurden.

Die Halle 21 bot an Hand von Präparaten, Originalgeräten, Modellen, Lichtbildern, Zeichnungen, Statistiken usw. dem Beschauer einen eindrucksvollen Querschnitt durch das Gebiet der Fischerei und brachte den Besuchern die Tatsachen und Probleme der österreichischen Fischerei in allen wichtigen Teilgebieten nahe. Es ist unmöglich, hier auch nur kurz auf Einzelheiten einzugehen. Besonders anerkannt werden muß, daß trotz der kurzen zur Aufstellung verfügbaren Zeit — infolge Verzögerung bei der baulichen Innenausgestaltung der Hallen konnte da-

mit erst Samstag nachmittag begonnen werden — sich bei der Eröffnung am 10. September, um 9 Uhr früh, die Hallen den ersten Messegästen fertig präsentieren konnten. Dies ist vor allem der pausenlosen Nacharbeit unseres Fischereibiologen Doktor Heinz Benda zu danken, der auch die sonstige Vorbereitung der Ausstellung umsichtig geleitet hat.

Die Einrichtung der Aquarienschau (Halle 22), in der lebende Teich- und Flußfische wie auch Krebse in allen Größen gezeigt wurden, besorgte der darin erfahrene Fischmeister Planansky (Heidenreichstein) mit seinen Helfern. Das Gedränge vor den Schaubecken war während der ganzen Zeit so groß, daß immer wieder der Aufsichtsdienst der Messe für geordneten Zu- und Abgang sorgen mußte.

Das parkähnliche Gelände mit seinem großen Fischteich und den schönen gärtnerischen Anlagen bot dem Publikum Entspannung und Erholung; es lag wie ein Paradiesgärtlein am Rande des sonstigen Betriebes und Gedränges der Messe. Wertvolle, vom Künstlerhaus beigestellte Plastiken unterstrichen die im Fischereigelände herrschende Ruhe und Beschaulichkeit. Dazu trug auch die stilvolle Fischbrathütte bei, die das Messerrestaurant bewirtschaftete. Allerdings mußten die Gaumenfreuden dort ziemlich teuer erkaufte werden.

Das Ziel der Ausstellung darf als erreicht angesprochen werden: Sie hat der breiten Öffentlichkeit den Wert und das Wesen der österreichischen Fischerei aufgezeigt und manche falsche Meinung über diesen Wirtschaftszweig zu berichtigen vermocht.

Während der Ausstellung fand am 12. September der I. Österreichische Fischereitag statt, eine repräsentative Veranstaltung, die durch die Teilnahme

hervorragender Vertreter der österreichischen Verwaltung und Wirtschaft ausgezeichnet war. Vormittags fand im großen Sitzungssaal des niederösterreichischen Landhauses eine vom Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft, Landeskammerrat Generaldirektor Dipl.-Ing. A. Deuse und dessen Stellvertreter Nationalrat a. D. M. Handel geleitete Festsetzung statt, bei der u. a. Landeshauptmann Ökonomierat Steinböck als Hausherr, Sektionschef Dipl.-Ingenieur Grünseis in Vertretung des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft Josef Kraus mit leitenden Beamten des Ministeriums, Stadtrat Dipl.-Kaufmann Nathschläger für den Bürgermeister von Wien General a. D. Dr. h. c. Körner in Begleitung hoher Beamter des Wiener Magistrats, Kammerpräsident Nationalrat Strommer mit Kammeramtsdirektor Dr. Ing. Müller, der Präsident der Wiener Messe-A. G. Minister a. D. Dr. Heini, Staatssekretär a. D. Dr. Herglotz, Landtagspräsident Saßmann mit Landesrat Waltner, Nat.-Rat Hofrat Ing. Strobl, Nationalrat Dipl.-Ing. Hartmann, Professor Dr. Storch und Professor Dr. Marinelli von der Universität Wien, Professor Dr. Cerny von der Hochschule für Bodenkultur, Professor Dr. Fiebigger, von der Tierärztlichen Hochschule, Professor Dr. Gorbach der Technischen Hochschule Graz, ferner Fischereireferenten der Landesregierungen und Landwirtschaftskammern, Delegierte von fischereilichen Organisationen, Verbänden und Vereinen, Abgeordnete aus der Fischerei benachbarten Sachgebieten, Berufsfischer und Angelfreunde begrüßt werden konnten.

Nach der Eröffnung durch den Vorsitzenden hob Landeshauptmann Steinböck in seiner Begrüßungsansprache hervor, daß das Land Niederösterreich die Wichtigkeit der Fischereiwirtschaft richtig erkannt habe und nichts unversucht lassen werden, die Fischerei zum Besten des Landes entsprechend zu fördern. Kammerpräsident Strommer betonte die Schwierigkeiten, die dem Wiederaufbau der Fischerei in Niederösterreich entgegenstehen, wies auf die Bedeutung des Fisches als Nahrungsmittel hin und lenkte das Augenmerk auf die Sportfischerei als Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs. Er versprach die Unterstützung der Landwirtschaftskammer, die bemüht bleiben werde, die Fischproduktion laufend zu erhöhen. Sektionschef Grünseis überbrachte die Grüße des Landwirtschaftsministers, der infolge Abwesenheit von Wien den Fischereitag nicht besuchen konnte, und unterstrich die Bedeutung der Fischereiwirtschaft für die Ernährung des

Volkes. Ihm erscheine auch die Fischerei im Hinblick auf das Sportanglertum als wichtiges Verbindungsglied zwischen Stadt und Land. Das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft habe sich bemüht und sei weiter bestrebt, die Fischerei zu fördern, wobei besonders die Errichtung einer eigenen Lehr- und Versuchsanstalt für Fischereiwesen in Scharfling hervorzuhoben sei. Er bezeichnete die Sonderschau im Rotundengelände als besonderes Ereignis der Wiener Herbstmesse und gratulierte der Arbeitsgemeinschaft Fischerei zu dem schönen Erfolg. Namens des Bürgermeisters der Stadt Wien übermittelte Stadtrat Nathschläger Grüße und Erfolgswünsche, denen er die Feststellung anschloß, daß die Gemeinde Wien selbst in ihrem Bereich sehr viele Fischwässer betreue und die Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges durch Erlassung eines neuen Fischereigesetzes unterstrichen habe. Minister a. D. Heini dankte als Präsident der Wiener Messe-A. G. der Arbeitsgemeinschaft Fischerei für die Veranstaltung der Sonderschau im Rotundengelände, die er als sehenswerten Anziehungspunkt der heurigen Herbstmesse bezeichnete. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Fischereiausstellung eine ständige Einrichtung der Wiener Messen werden wird. Namens der Hochschule für Bodenkultur und der Bundesanstalt für Wasserbiologie und Abwasserforschung begrüßte Ministerialrat Dr. Cerny die Tagung, hob die zielbewußte Aufbauarbeit der Arbeitsgemeinschaft Fischerei hervor und betonte die Wichtigkeit der Zusammenarbeit, des gegenseitigen Kontaktes und des weiteren Aufbaues der Organisation.

Nach den Begrüßungsansprachen hielt der Vorsitzende Dipl.-Ing. A. Deuse einen Vortrag über den „Aufbau der österreichischen Fischerei seit 1945“, in welchem er die bisher geleistete Arbeit sowie die weiteren Aufgaben darlegte. Es wurden dabei alle Sparten der Fischereiwirtschaft wie auch die Sportfischerei besprochen und schließlich als Ziel aller Maßnahmen betont, möglichst bald ohne Beihilfen aus eigener Kraft das Fischereiprogramm durchführen zu können. Er stellte die Forderung auf, daß in Österreich keine Wasserfläche ungenutzt bleiben dürfe, damit der Marktbedarf weitestgehend aus der Inlandproduktion gedeckt werden könne. Besonders ausführlich ging der Redner auf die Verhältnisse in der Teichwirtschaft ein. Anschließend sprach Dr. H. Gallop (Tirol) über „Die Fischzuchtanstalten und ihre Bedeutung für die Fischereiwirtschaft“, wobei er insbesondere auf die Forelle als Devisenbringerin hin-

wies. Herr Fr. Straumitzer (Wien) hielt ein Referat über „Die Sportfischerei in ihrer volkswirtschaftlichen Bedeutung“. Es wurden dabei verschiedene Wünsche der Sportangler vorgebracht, deren Erfüllung in den meisten Fällen im Bereich des Möglichen liegt und Vorteile für die Sache mit sich brächte. Professor Dr. Ing. Gorbach (Graz) sprach über das Thema „Der Fisch in der Ernährung“, wobei er vorwiegend auf in seinem Institut für biochemische Technologie und Lebensmittelchemie an der Technischen Hochschule in Graz erarbeitete Ergebnisse Bezug nehmen konnte. An Hand von Tabellen und graphischen Darstellungen wurde der Wert des Fischfleisches für die Ernährung des Menschen dargelegt. Der Vortrag schloß mit der aufmunternden Feststellung: Fischessen bedeutet Gesundheit!

Nachmittags fand eine Führung durch die Österreichische Fischereiausstellung statt.

Für den Abend hatte das Präsidium der Landwirtschaftskammer für Niederösterreich und Wien zu einer Verkostung von Fisch- und Weinproben im Kammergebäude auf dem Messegelände eingeladen. Der Kammerpräsident Strommer gab dabei seiner Freude Ausdruck, daß nun auch die Fischerei in Österreich einen schönen Aufschwung genommen und dokumen-

tiert habe, daß sie in der Landwirtschaft ihren wichtigen Platz einzunehmen entschlossen und in der Lage sei. Daß so viele Persönlichkeiten von Rang und Namen der Einladung der Kammer hierher gefolgt sind, beweise, daß die österreichische Fischerei sich nicht nur allseitiger Wertschätzung, sondern auch als wichtiger Faktor der Volkswirtschaft entsprechender Würdigung erfreue.

Der Veranstaltung, der Bundeskanzler Dr. h. c. Ing. Figl und Außenminister Doktor Gruber mit ihren Gattinnen sowie Sektionschef Ing. Grünseis in Vertretung des Landwirtschaftsministers die Ehre ihres Besuches erwiesen, wohnten neben in diesem Bericht schon genannten Herren unter anderem auch Minister a. D. Raab, Kammerpräsident Nationalrat Strommer mit den beiden Vizepräsidenten Scheibenreif und Eggendorfer, Ober-Senatsrat Dr. Ganglbauer, Herren der hohen Beamtschaft des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft und des Wiener Magistrates, Vertreter der Bundesländer und führende Männer verschiedener fischereilicher und verwandter Organisationen, wie des Institutes für Naturschutz, der Österreichischen Fischereigesellschaft, des Verbandes der Österreichischen Arbeiter-Fischereivereine, der Arbeitsgemeinschaft Fischerei usw. bei.

Aus den Bundesländern

Fischausstellung in Oberösterreich

Im Rahmen des Welser Volksfestes (2. bis 10. September) fand auch eine Fisch-Ausstellung statt. Auf dieser sollten den Fischwasserbesitzern einwandfreie Jungfische zum Besatz ihrer Wässer gezeigt werden. Es waren deshalb hauptsächlich ein- und zweisömmerige Bach- und Regenbogenforellen, Äschen, Karpfen und Junghechte ausgestellt.

Mit 38 geräumigen Aquarien haben sich 13 Fischzüchter der Jury gestellt. Es war bestimmt nicht leicht, bei der großen Zahl ausgestellter Fische zu einer einheitlichen Prämierungsgrundlage zu kommen. Denn der Begutachtung können nur die in den Aquarien vorhandenen Fische als solche unterzogen werden, während alle weiteren Umstände, welche sowohl für den Fischzüchter als auch für den Käufer von Bedeutung sind, wie Fütterung, Besatzdichte, Wasserverhältnisse usw., außer acht blei-

ben müssen; ebenso ist es nicht gleichgültig, ob die Laichfische in freien Bächen oder in künstlich angelegten Zuchtteichen gehalten werden. Die Größe der Setzlinge ist zwar einer der wichtigsten Faktoren für die Qualitätsbewertung, doch kann sie allein nicht den Ausschlag geben, da es durchaus möglich ist, daß z. B. in einem normal besetzten Aufzuchtgraben der größte Teil der eingesetzten Brut nicht hochkommt und die spärlichen Überreste dann zu sehr großen Setzlingen heranwachsen, welche zweifellos bei einer Ausstellung eine entsprechende Beachtung finden, während ein kräftiges und gesundes Aufzuchtmaterial bei ebenfalls normaler, aber verlustloser Bewirtschaftung diesen Fischen gegenüber im Nachteil ist.

Im einzelnen wäre noch folgendes zu berichten:

Sehr schöne Bachforellen-Setzlinge haben die Fischzüchter Weigl Maria

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Arbeitsgemeinschaft der LFV. Österreichs 235-237](#)